

13. Jahrhunderts. Die Konsolen sind bildnerisch gestaltet. An den vier Ecken befinden sich sehr beschädigte menschliche Gestalten, die Spruchbänder und Musikinstrumente tragen. (Fig. 456 bis 459.) Die Trennungsrippen ruhen auf Konsolen mit Darstellungen der vier Evangelistensymbole und zwar im Nordosten dem Adler des Johannes, im Nordwesten dem Engel des Matthäus, im Südosten dem Stier des Lucas, im Südwesten dem Löwen des Markus.

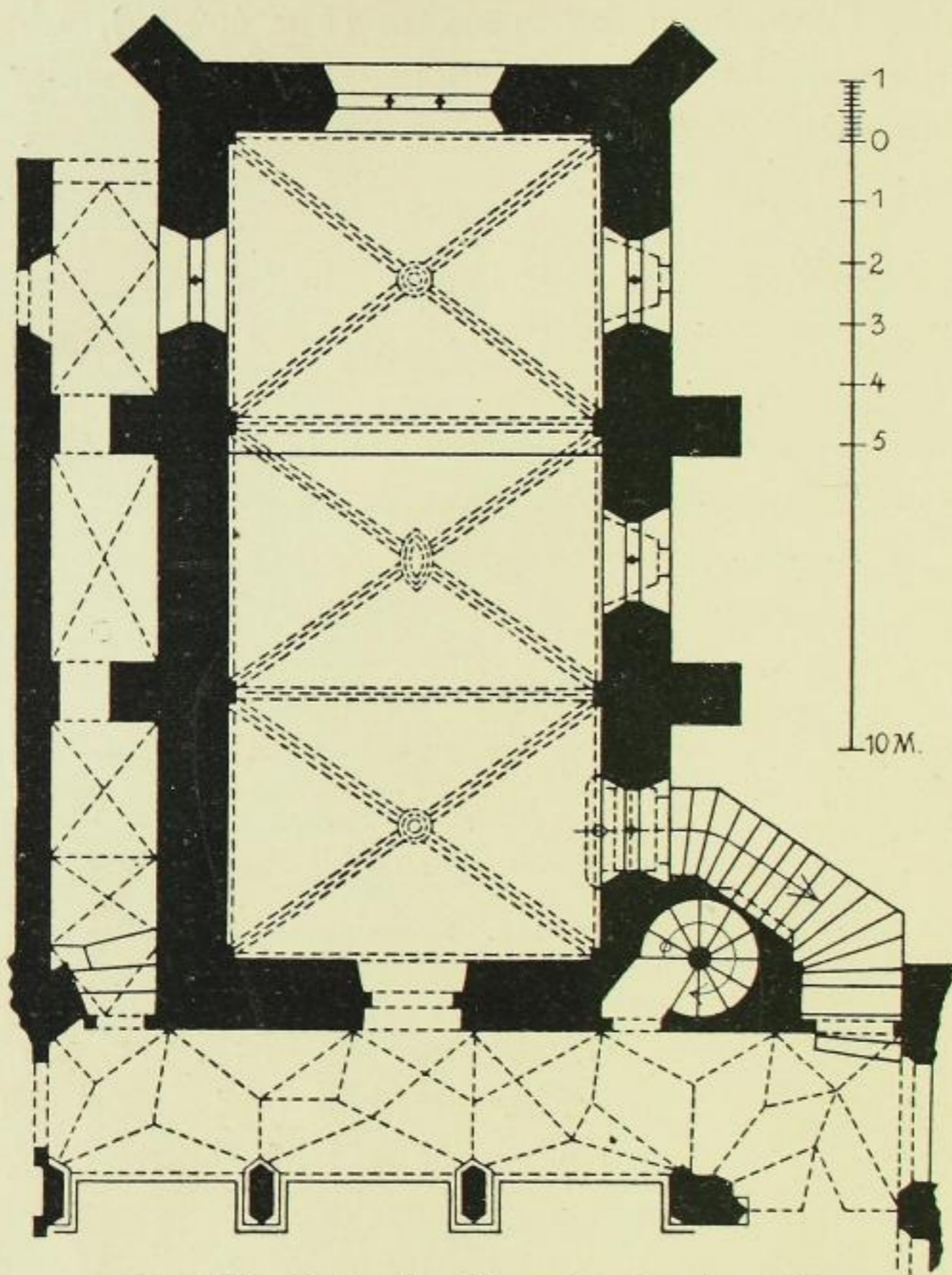


Fig. 453. Marien-Magdalenenkapelle, Grundriß.

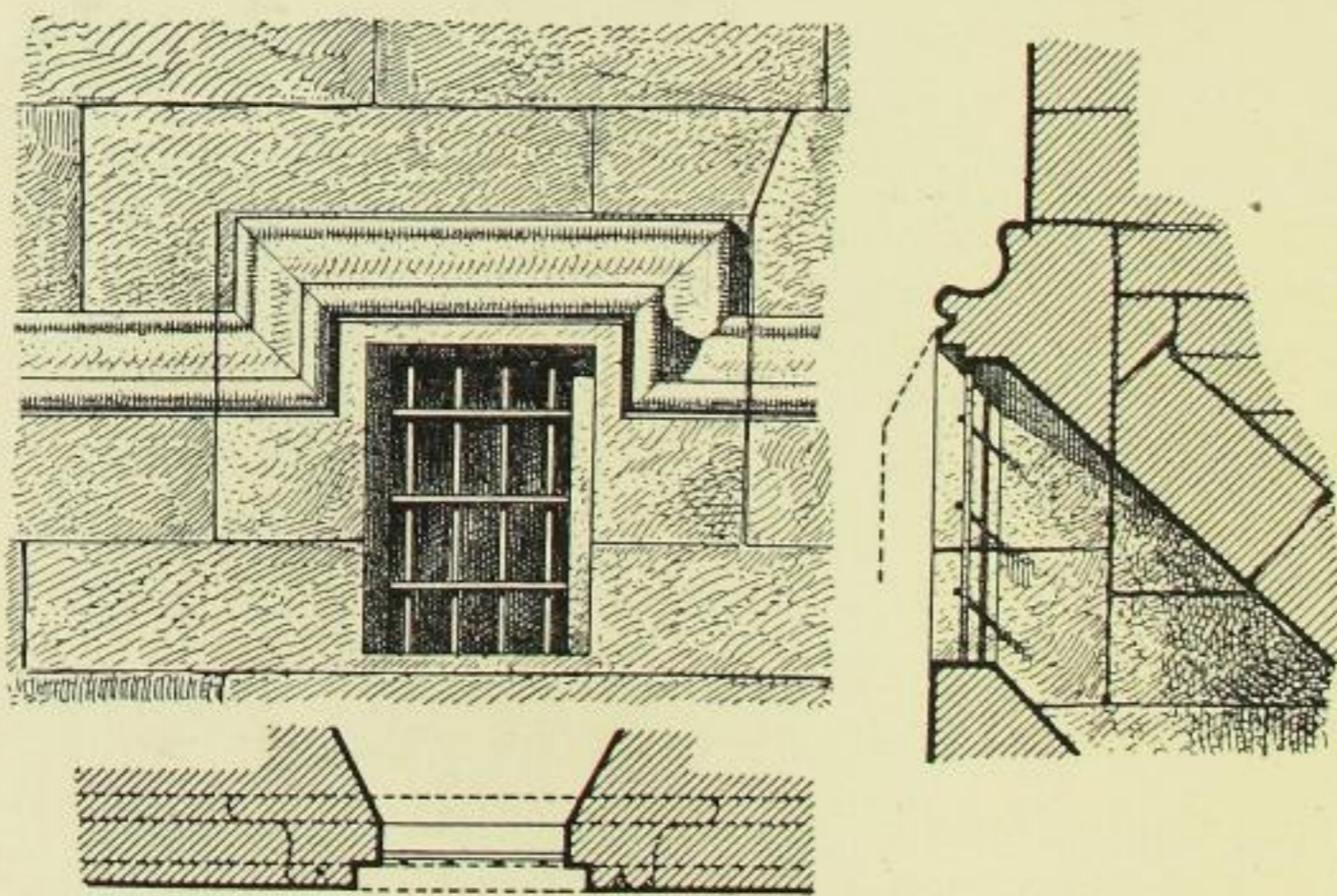


Fig. 454/55. Marien-Magdalenenkapelle, Fenster der Krypta.

war. Auch scheint beim Wölben die Umfassungsmauer um vier Quaderschichten erhöht worden zu sein.

auf Konsolen mit Darstellungen der vier Evangelistensymbole und zwar im Nordosten dem Adler des Johannes, im Nordwesten dem Engel des Matthäus, im Südosten dem Stier des Lucas, im Südwesten dem Löwen des Markus.

Von den Schlußsteinen zeigt der östliche den Adler St. Johannes, der mittlere in spitz ovalem Feld einen thronenden Bischof, der westliche Blattwerk.

Thronende Bischöfe erscheinen auf den Siegeln der Meißner Stifter bereits seit Bischof Gerung, † 1170. Der Schlußstein steht dem Siegel Bischof Withego I., † 1293, am nächsten, das er seit 1291 führte. Der Adler erscheint in den kleinen Siegeln der Bischöfe Albert III., † 1312, und Withego II., † 1342. Es dürfte der Bau zu Ende des 13. Jahrhunderts eingewölbt worden sein. Die unverkennbar später angebauten Strebepfeiler an den Ostecken (Fig. 453) und den Seiten weisen darauf hin, daß von vornherein Einwölbung nicht geplant